

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



Weihnachten „Outdoor“



Dezember 2020 bis März 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Andacht _____	3
Die Weihnachtsgeschichte _____	5
Andachts- und Gottesdienstangebote _____	6
Fürbittenhäuschen _____	9
GoodNewsToGo _____	10
Ordination Pfarrerin Goldmann _____	12
Sozialstundenarbeit _____	14
Weggefährtenmodell _____	16
Kinderbibeltag zu hause _____	18
Konfirmanden-Blocktage zu hause _____	20
Konfirmandenarbeit auf Youtube _____	21
Weltgebetstag _____	22
Ökumenische Chorgemeinschaft _____	24
Presbyterium-Gemeindearbeit _____	26
Jahreslosung 2021 _____	27
Taufest _____	28
Taufen & Trauungen _____	30
Beerdigungen _____	31
Kontakte _____	32

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

J. Behrendt, G. Engfer, R. Funke, U. Kamien, M. Pollack,
F. Sanders

e-mail: Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de

Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Grafik Titelseite: Foto: Behrendt, Krippenfiguren im Kirchhof



GBD

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie
IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14
BIC - GENODED1DKD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Outdoor - Weihnachten

Liebe Gemeinde!

„Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ Lk 2,7

Im Stall gab es weder Gänsebraten mit Rotkohl noch Kartoffelsalat. Es gab gerade die Wärme der Tiere, später die Wärme anderer Menschen. Es gab ein Dach über dem Kopf, die Ruhe des nächtlichen Feldes. Fernab vom Trubel der vollen Stadt, weg vom Alltag, ereignet sich das Wunder: **Gott wird Mensch.**

„Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ Lk 2,7

Auch Heiligabend 2020 feiern wir gemeinsam, dass Gottes Liebe zu uns Menschen so groß ist, **dass er ein Mensch geworden ist.** Wir feiern dies natürlich auch dieses Jahr gerne mit Gänsebraten, das kann (wahrscheinlich) so bleiben! Aber vieles wird anders sein als

sonst. Es ist in Zeiten der Corona-Krise noch gar nicht abzusehen, **wie** wir dieses Jahr Weihnachten feiern können. Denn es gibt keinen Ort, an dem wir problemlos miteinander zusammenkommen können. Manchmal denke ich dann so: *„Wir sind quasi wie Maria und Josef auf der Suche nach einem geeigneten Ort, wo Gott zu uns kommen kann.“* Und das in aufgeregten Zeiten von Diskussionen um Abstandsregeln, „Beherbergungsverbot“ und weiteren Entwicklungen!

Und dennoch: Gott kommt! Wo wird dies für uns dieses Jahr sein? Muss das eigentlich immer eine Kirche sein? Oder ein anderer heilig anmutender Ort? **Wo und wie wird Gott für uns eigentlich Mensch?**

„Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ Lk 2,7

Jesus wird - so wie wir alle - geboren. Jesus wird **draußen** geboren, draußen vor der Stadt auf dem Feld. So kommt Gott, unser strahlendes Hoffnungslicht, seine Liebe zu uns.

Auf einem unscheinbaren Weg, aber auf dennoch eindrückliche und starke Weise, nämlich durch eine menschliche Geburt. Und so gehen wir auf die **Suche** nach einem **Ort, wo Gott in unsere Welt, zu uns** kommen kann. **Wir gehen gemeinsam mit Ihnen und Euch raus in die Welt!** Wir nehmen die Krippe mit, vielleicht das Licht von Bethlehem und **teilen miteinander**, was wir von **Gottes froher Botschaft** in unserem Leben finden werden. Outdoor-Weihnachten in Oer-Erken-schwick 2020: Direkt in unserer Stadt, draußen am Rand des Waldes, rund um die Johanneskirche und vielleicht ja dann

doch in beiden oder einem der Gotteshäuser unserer Gemeinde. Denn gerade in der **Krise** schenkt uns Gottes Licht nicht nur **Wärme und Orientierung**, sondern vor allem **Hoffnung: Gottes Liebe zu uns ist so groß, er wird Mensch.**

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen



Pfarrerin Deborah Goldmann



Krippenfiguren in der Johanneskirche; Foro: Behrendt



Die Weihnachts- geschichte

Es begab sich aber . . .

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Andachten und Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Liebe Gemeindeglieder,
es ist nicht einfach, gerade bei den jüngsten Entwicklungen in der Corona-Zeit Gemeindegliederarbeit zu planen. Alles, was Sie im Folgenden lesen, kann und wird sich womöglich, wenn dieser Gemeindebrief aus dem Druck kommt, wieder ganz anders darstellen. Für diesen Fall entnehmen Sie bitte die Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit aus der Presse sowie den sonntäglichen Abkündigungen und Aushängen an den Kirchen.

Die großen Zusammenkünfte wie der Knuspermarkt, die Gemeindeadventfeiern sowie größere Weihnachtsfeiern der Gruppen können allemal in diesem Jahr nicht stattfinden. Zudem ist die Johanneskirche mit ihrer Gebläseheizung am Heiligabend nur ein einziges Mal für einen Gottesdienst beheizbar. All dies fordert uns ganz neu heraus.

Die Adventszeit

Gemeinsam mit der Katholischen Gemeinde St. Josef wird es wieder die **Adventsfenster** geben.



Jeden Abend um 18.00 Uhr öffnet sich wie in den vergangenen Jahren im Stadtgebiet ein Fenster, allerdings dieses Mal nur draußen, ohne Speisen und Getränke und mit Listen, in die wir uns eintragen müssen. Wo so viele Angebote entfallen, ist dies eine gute Möglichkeit der adventlichen Einstimmung. Entnehmen Sie die einzelnen Orte bitte den ausgehängten Plakaten und ausgelegten Handzetteln. Herzliche Einladung!

Unsere Gemeinde wird erstmalig in diesem Jahr an allen Werktagen, also von Montag bis Freitag, um 18.00 Uhr **für alle Gemeindeglieder kurze Adventsandachten**, wechselweise in beiden Kirchen anbieten. Im Besonderen werden zu den einzelnen Andachten auch

ganze Gemeindeguppen eingeladen. Die Andachten können je nach Situation in den Kirchen oder auch – wenn möglich – mit Gesang vor den Kirchen gefeiert werden. Sie werden liturgisch und kirchenmusikalisch begleitet.

Einladen möchten wir zu einem kleinen **Adventskonzert** mit dem adventlichen Thema **„O Heiland rei die Himmel auf“**

Ort: Johanneskirche

Termin: Samstag, 12. Dezember, Zeit 18.00 Uhr

Der Besuch dieses Konzertes ist in diesem Jahr leider nur mit einer vorherigen Anmeldung möglich, da wir niemanden an der Kirchentür wieder nach Hause schicken möchten.

Das **Friedenslicht aus Bethlehem** wird am Sonntag, dem 3. Advent aus der Katholischen Gemeinde auch in unsere beiden Kirchen überbracht.

Kleinere **adventliche Zusammenkünfte der einzelnen Gruppen** sind nach Hygienekonzept und Belegungsmöglichkeit der Gemeinderäume nach Absprache und Gesamtsituation möglich.

Gottesdienstangebote an Heiligabend und an den Feiertagen

Heiligabend

14.00-16.00 Johanneskirche
„Weihnachten auf dem Weg“
in 3 Stationen, besonders für Familien mit Kindern

15.00 Friedenskirche
(Pfrn. Goldmann)

17.00 „Weihnachten im Quartier“ (Pfr. Funke)
Open air – Gottesdienst am Matthias-Claudius-Zentrum mit dem Posaunenchor

17.30 Friedenskirche
(Pfr. Schäfer)

17.30 Johanneskirche
(Pfrn. Goldmann)

22.00 Ökumenischer Gottesdienst auf dem Bergbaugelände
(Pfr. Funke und Pfr. Vehring)

23.00 Friedenskirche
(Pfr. Schäfer)

Für alle Gottesdienste gelten natürlich die bekannten Regeln, die wir gegebenenfalls auch kurzfristig aktualisieren.



Krippenfiguren in der Johanneskirche; Foro: Behrendt

Auf jeden Fall wird es so sein, dass es für die Gottesdienste **in** den Kirchen wegen der Begrenzung der Sitze **Anmeldungen** wird geben müssen. Hinweise dazu erfolgen über die Presse, Abkündigungen und Aushänge. Das diesjährige Heiligabendangebot soll gemeinsam mit dem Angebot der Katholischen Gemeinde St. Josef auch in der Stadt plakatiert werden.

Gottesdienste am 1. Weihnachtsfeiertag

9.30 Johanneskirche (Diakonin Roth)

11.00 Friedenskirche (Diakonin Roth)

Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag

9.30 Krippenandacht
(Pfrn. Goldmann)

Gottesdienst am 27.12.2020

11.00 Friedenskirche
(Prädikant Kamien)

Gottesdienste am 31.12.2020

18.00 Johanneskirche
(Pfr. Funke)

18.00 Friedenskirche
(Pfr. Schäfer)

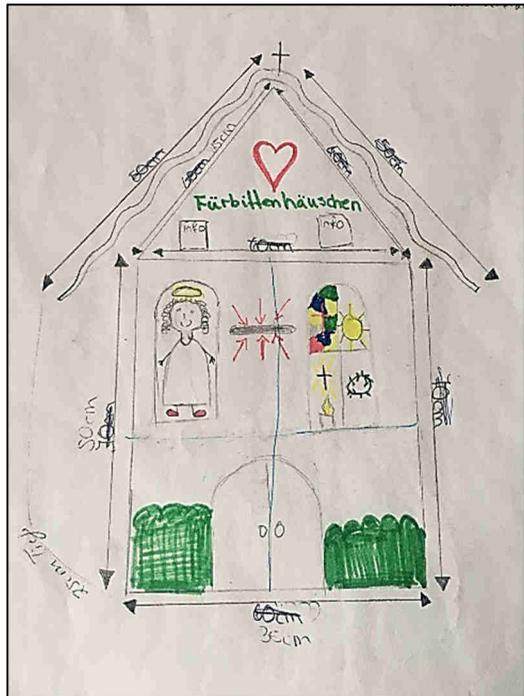
19.15 Ökumenische Jahreschlussandacht auf dem Berliner Platz und dem Hünenplatz

„Fürbittenhäuschen“

Wir Konfis, also Tabea Roth, Lena Meyer, Andrea Hegewald, Mara Kaygun, Lena Kühnemuth und Marieke Petek haben uns, in Zusammenarbeit mit Kira-Johanna Selke und Pfarrerin Deborah Goldmann überlegt, dass es gerade zu Zeiten von Corona wichtig ist, dass jeder und jede die Möglichkeiten hat, Fürbitten zu schreiben, welche dann in den Gottesdienst einbezogen werden. Die Idee kam uns beim sogenannten „Online-blocktag“, den wir wegen der aktuellen Situation zu Hause abhalten mussten, als Ersatz für einen „richtigen“ Blocktag.

Eine Aufgabe dabei war es, eine Fürbitte zu schreiben. Zusätzlich wurde uns durch die sozialen Medien bewusst, dass es einige Menschen gibt, die ihre Fürbitten gerne vor Gott bringen wollen, aber zurzeit aus unterschiedlichen Gründen nicht am Gottesdienst teilnehmen können.

Bis jetzt wurden bereits Fürbittenketten in beiden Kirchen aufgehängt, wo jeder Gottesdienstbesucher seine eigene



Fürbitte dazu hängen kann. Was wir nun vorhaben, ist, dass an jeder Kirche ein „Fürbittenhäuschen“ aufgestellt wird. Dort können Gemeindemitglieder einfach ihre geschriebenen Fürbitten einwerfen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Idee gefällt und dass wir bald vielleicht auch Ihre Fürbitte im „Fürbittenhäuschen“ haben, so dass wir diese im Gottesdienst für Sie aufhängen und vor Gott bringen können.

Marieke Petek

Was bedeutet eigentlich GNTG?

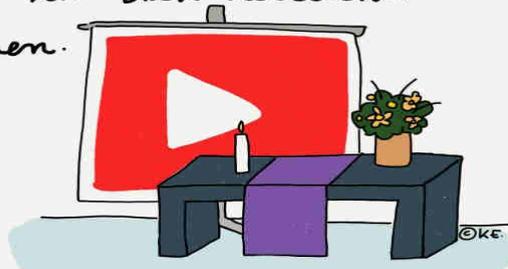
Wenn ich diese Zeilen schreibe, dann geht diesen Freitag schon die 16. Folge unser „**Go(o)d news to go**“ (kurz: GNTG) online. Das heißt also seit 16 Wochen teilen wir in unserer Gemeinde unseren Glauben miteinander. Ganz spannende Sache, weil wir so verschieden sind, so unterschiedlich sind auch die Videos, die entstehen. Gar nicht so einfach etwas über den eigenen Glauben in nur zwei Minuten auf den Punkt zu bringen. Aber viele weitere Christ*innen aus unserer Gemeinde sind gerade dabei und

planen oder drehen ihr eigenes GNTG-Video. Also wer Zeit und Lust hat etwas von seinem oder ihrem eigenen Glauben in einer GNTG zu erzählen, sprechen oder mailen Sie mich einfach an (8989057, 0163 4009462 oder Deborah.Goldmann@kk-ekvw.de).

Presbyter Stefan Lindecke hat uns mal „Zahlen und Fakten“ aus unserer digitalen Gemeindearbeit zusammengestellt (Stand 14.10.2020): Wir haben auf unserem YouTube-Kanal 65 Abonnent*innen, das heißt 65

Lieber Gott, ich sah im Bett
Gottesdienst im Internet.
Leere Bänke und davors
ganz alleine der Pastor.
Ganz alleine? Na, wohl kaum!
Du warst sicher auch im Raum.
Oder ist der Netz-Kanal
Deine Transzendenz der Wahl?
Sag mal, wo man Dich erreicht.
Und dann like ich Dich vielleicht.

Amen.



corona-gebete_konstanz_ebel

Menschen folgen unseren online-Formaten regelmäßig. Aktuell sind 52 Videos von unseren Gottesdiensten und Aktionen online, davon 15 GNTG und zwei Abschiedsgottesdienste.

Aus den letzten 28 Tagen können wir erzählen, dass pro Monat aktuell im Schnitt 443 Videos angeschaut werden. 443 Aufrufe - eine beachtliche Zahl, bedenken wir, dass in jenem Zeitraum nur der Erntedankgottesdienst und je ein neues GNTG pro Woche veröffentlicht worden sind. Für diejenigen unter Ihnen und Euch, die Zahlen gerne haben, hier kommen noch weitere: 41% der Zuschauer*innen kommen zu unseren Beiträgen über Facebook, wo wir ja auch einen Gemeinde-Account haben, während 5,2% der Besucher*innen direkt über die Youtube Suche mit den Suchworten „Rezept“ und „Notfallseelsorge“ zu uns gelangt sind.

Weitere 30% unserer Abonent*innen schauen sich regelmäßig die Videos an, 70% kommen von extern, also ohne ein Abo zu uns. Interessant finde ich auch, dass 60% sich die Videos mit dem Handy und 25% mit dem PC anschauen. Daher arbeiten wir ständig daran unsere digitalen Angebote dem digitalen Anspruch anzupassen: Zum Beispiel sind die Beiträge

mittlerweile zeitlich so begrenzt, weil das im Internetbereich üblich ist. Falls Sie und Ihre Ideen haben, vielleicht ja auch im Hinblick auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit, wir freuen uns aufs gemeinsame Lernen und Entdecken!

Auch wenn diese Zahlen nur eine Richtung angeben, zeigen sie mir, dass unsere digitalen Angebote regelmäßig von Menschen wahrgenommen werden! Das finde ich super, gerade in Zeiten der Pandemie, wo so vieles in der „analogen“ Welt unsicher ist, zum Beispiel, ob wir nächste Woche zusammenkommen können.

An dieser Stelle mache ich noch einmal Werbung für unser halb digital-analoges Format der Telefonandacht. Die kostenlose **„Nummer für Power“** (englisch für Kraft) **02368-9788981** hat jede Woche einen neuen spirituellen Impuls von dem Interprofessionellen Team aus unserer Gemeinde dabei. Auch im Internet auf unserer Homepage **evangelisch-in-oe.de** stehen verschiedene Andachten zum Anhören bereit.

Bis bald und liebe Grüße
Pfarrerin Deborah Goldmann

**„Ja, mit Gottes Hilfe!“
Das wird Pfarrerin Deborah Goldmann
bei ihrer Ordination bald antworten**

Liebe Gemeinde,
aus der Heiligen Schrift hören wir, welchen Auftrag und welche Verheißung Jesus Christus seiner Kirche gegeben hat. Durch die Taufe sind wir alle zum Zeugnis und Dienst in der Welt berufen. Der Erfüllung dieses Auftrags dient alle Arbeit in der Kirche. Christus beruft einzelne Glieder der Gemeinde zu dem besonderen Dienst der öffentlichen Verkündigung.

Lieber Bruder/Liebe Schwester,
zu diesem besonderen Dienst wirst du nun ordiniert. Du wirst berufen, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen unserer Kirche bezeugt ist, und der Gemeinde mit Taufe und Abendmahl zu dienen, wie sie Jesus Christus eingesetzt hat. In Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht sollst du am Aufbau der Gemeinde mitwirken, für die Einheit der Kirche eintreten und zum Dienst in der Welt ermutigen.

Die Heilige Schrift ist Quelle und Richtschnur deines Auftrags. Das Bekenntnis der Kirche und das Gespräch mit den Schwestern und Brüdern werden dich im Glauben stärken und dir helfen, das Wort Gottes heute recht zu verkündigen. Nimm dankbar an, dass die Gemeinde deine Verkündigung an der Heiligen Schrift prüft und dir mit Zuspruch, Rat und Mahnung hilft.

Foto: Auszug aus dem Ordinationsvorhalt der Evangelischen Kirche von Westfalen

In der evangelischen Kirche bedeutet Ordination -lat: Anordnung- die Berufung, Segnung und Sendung zum Dienst der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung. (Red.)

Liebe Leser*innen,
 alle Pfarrer*innen unserer Landeskirche, der Evangelischen Kirche von Westfalen, hören sich in ihrem Ordinationsgottesdienst diesen Ordinationsvorhalt in Gänze an. Die Ordination steht meist am Ende von Studium und Ausbildung von Pfarrer*innen. So bedeutet mir die Ordination unter anderem, dass meine zehnjährige „Ausbildung zur Pfarrerin“ zu einem Abschluss kommt. Auch wenn ich natürlich noch ein Leben lang weiterlerne, in diesem besonderen Gottesdienst bekenne ich mich mit den Worten **„Ja, mit Gottes Hilfe!“** zu meinem Amt als Pfarrerin, das mir anvertraut wird, zu meiner Aufgabe, die im Ordinationsvorhalt umschrieben ist. Pfarrer*innen bekräftigen diese Gabe und Aufgabe vor Gott und jeder christlichen Gemeinschaft, sowohl der sichtbaren als auch der unsichtbaren.

Viele Pfarrer*innen bewegen die Worte aus dem Ordinationsvorhalt noch Jahre später: *„Was bedeutet eigentlich „berufen sein“ für mich?“* Einige haben die Erfahrung gemacht, dass der Vorhalt in schwierigen Zeiten an das eigene „Ja“ erinnert und neue Kraft gebracht hat. Ich entdecke in den Worten des Ordinationsvorhalts Zuspruch und auch Anspruch an meinen

Dienst als Pfarrerin. In besonderer Weise darf ich mich „in Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht“ dem Aufbau und Wachsen unserer Gemeinde widmen, so die Einheit der Kirche und den Dienst in der Welt mitgestalten. Es wird für mich auch deutlich, dass Gemeinde und Pfarrer*innen, alle Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen gemeinsam diesen Dienst in der Gemeinde tun. Gerade die Rolle der Gemeinde wird im Ordinationsvorhalt betont, denn erst durch die Beteiligung der Gemeinde am pfarramtlichen Dienst durch ihr Gebet und ihre Fürbitte, ihren Zuspruch und ihren Rat und auch ihre Mahnung kann unser Dienst gelingen.

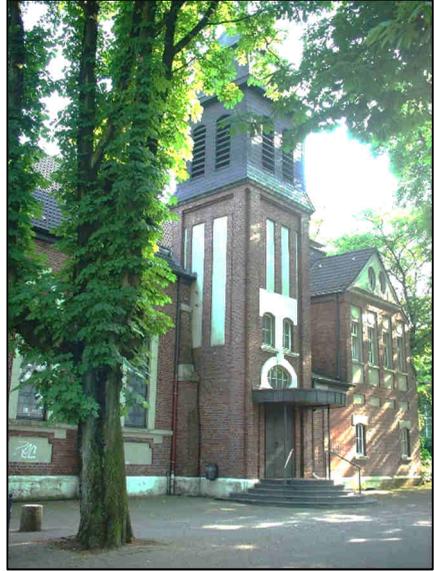
„Ja, mit Gottes Hilfe!“ Wie einigen von Ihnen und Euch habe auch ich schon diese Worte, etwa in unserer Trauung oder als ich Patin geworden bin, gesprochen. Gottes Hilfe ist für uns ein Zuspruch: Jesus Christus ist im Leben und Sterben und darüber hinaus mit jedem Christ*in unterwegs. Ich bin nicht allein mit den Herausforderungen, die das Leben und besonders das Pfarramt bringen können.

Bleiben Sie und Ihr behütet!
 Pfarrerin Deborah Goldmann

4000 Stunden in 15 Jahren Sozialstundenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

...ein Angebot der Evangelischen Kirchengemeinde, das nicht öffentlich beworben wird, ein eher stilles Angebot...

Angefangen hat alles vor ca. 15 Jahren mit einer Anfrage des hiesigen Jugendamtes, ob die Evangelische Kirchengemeinde einem jungen Menschen die Möglichkeit bieten könnte, sechs Sozialstunden in der Gemeinde abzuleisten. Ich habe mich damals entschieden, diesem jungen Menschen die Chance in unserer Gemeinde zu geben. Seitdem haben 36 Menschen in 15 Jahren ihre Sozialstunden bei uns abgeleistet. Von Minimum zwei Stunden bis zu bisher maximal 420 Stunden waren abzuleisten. Die dafür notwendigen Kontakte zogen immer weitere Kreise. Zum Jugendamt der Stadt Oer-Erkenschwick kamen hinzu der Ambulante Soziale Dienst der Justiz, die Jugendarrestanstalt Wetter, die Staatsanwaltschaft und das Amtsgericht Bochum, das Amtsgericht Marl, sowie mehrere Bewährungshelfer der näheren Region.



Johanneskirche; Foto: Behrendt

Wir sind als Kirchengemeinde an vielen Orten mittlerweile gelistet und werden nahezu regelmäßig auf die Ableistung von Sozialstunden angefragt. Oftmals kommen aber auch die Betroffenen selber zu uns und fragen nach der Möglichkeit, bei uns arbeiten zu können. Die Jungen und Männer werden dann im Außenbereich eingesetzt und von unserem Hausmeister begleitet, die Mädchen und Frauen werden von unserer Küsterin im Gemeindezentrum

und in der Johanneskirche begleitet. Die Sozialstundenarbeit ist in unserer Gemeindearbeit mittlerweile gut integriert und bietet eine gute „win-win-Situation“.

Dabei geht es längst nicht nur um geleistete Arbeit, sondern auch darum, dass Kirche nicht nur von neuen Lebensmöglichkeiten und Anfängen predigen kann, sondern solche auch in den Lebensalltag der Menschen umsetzen muss.

Zu Taufe und Konfirmation kommt dann eben auch die Chance, einen Fehler wieder gut zu machen, Sozialstunden in einer guten Arbeitsatmosphäre immer auch mit der Möglichkeit des Gesprächs abzuleisten. Viele der betroffenen Menschen haben in dieser Zeit Gemeinde, aber auch Kirche und Gottesdienst ganz neu kennengelernt. Bisweilen halten die Kontakte bis heute. Grund genug, mit der begonnenen Arbeit fortzufahren.

Pfarrer Rüdiger Funke



Gemeinsam das Leben erhellen Weggefährt*in sein

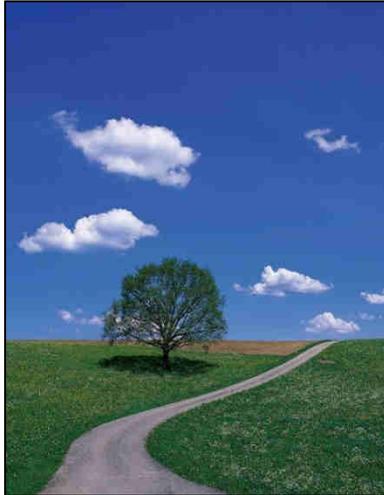
Die Corona-Pandemie erschwert nach wie vor unseren Alltag, zuhause und auch in der Gemeinde. Wir wollen uns aber nicht aus den Augen verlieren, sondern gemeinsam nach Wegen und Möglichkeiten suchen, um füreinander da zu sein. Wir freuen uns sehr über das große Engagement unseres Besuchsdienstes, der seit Beginn der Krise den Geburtstagskindern mit schönen Briefen und kleinen Aufmerksamkeiten eine richtige Freude macht.

Gerade in der kommenden dunklen Jahreszeit, in der jetzt immer mehr Lichter ausgehen, weil „Recklinghausen leuchtet“, die gewohnten Adventsfeiern oder auch Weihnachtsmärkte ausfallen werden, sehnen wir uns alle gewiss nach allem, was unser Leben erhellt.

Daher hatten wir die Idee, auch unsere „Alten- und Seniorenarbeit“ zunächst ganz vorsichtig nach gesetzlichen Vorgaben als

mobile Gemeinschaft zu gestalten. Möglichst viele kleine Gruppen. **Wir wollen einander Weggefährt*innen sein!**

Schon in der Jugendarbeit haben sich nach diesem Modell bereits „Kleingruppen“ gebildet, die immer mit ein/e Mitarbeiter*in und ein paar Jugendliche ganz individuell gemeinsam unterwegs sind. Ob kreativ Steine bemalen oder zusammen etwas kochen oder für die Gemeinde ein Für-



bittenhaus bauen. Es gibt so viele Ideen! Für die „Altenarbeit“ könnte ein*e Mitarbeiter*in sich als Kleingruppe mit vier Senior*innen für z.B. 1 ½ Stunden treffen und zusammen etwas Schönes unternehmen. Solange das Wetter es zulässt, können die Begegnungen auch draußen stattfinden: Morgens auf dem Markt oder nachmittags in der Haard oder auf dem Friedhof. Ansonsten soll es möglich sein, dass sich die

Kleingruppen auch bei Kaffee und einem Gespräch in unseren gemeindlichen Räumlichkeiten treffen können.

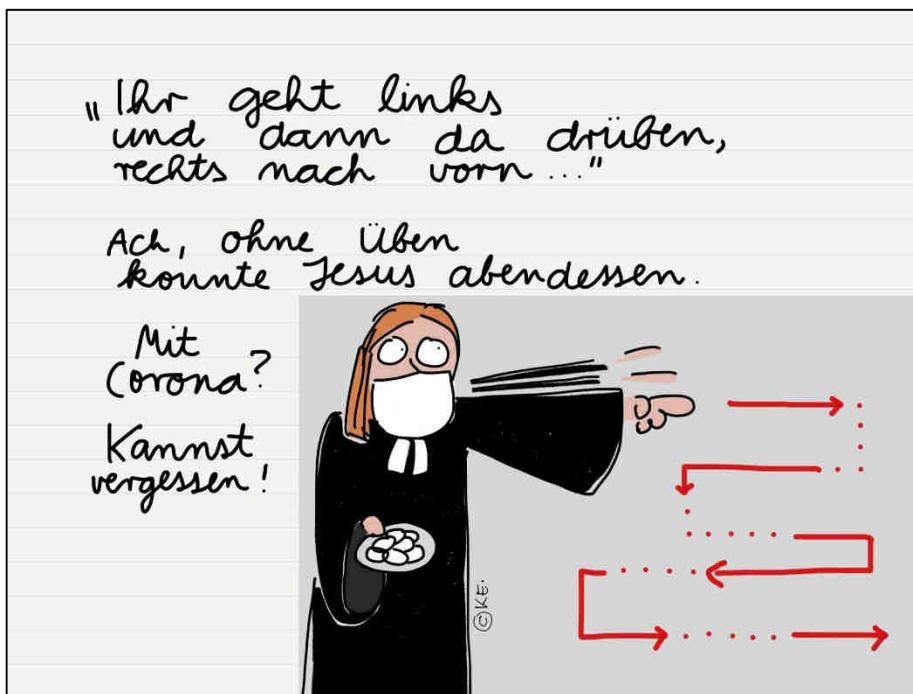
Gemeinsam das Leben teilen und als Weggefährt*in das Leben erhellen, sich und andere neu kennen zu lernen, sich auszutauschen über die Coronazeit und ihr Leben, einfach über Gott und die Welt zu reden, darum soll es bei diesem Projekt gehen.

Also haben Sie, hast Du Zeit und Lust Weggefährt*in zu sein?

Pfarrer Rüdiger Funke
(02368 / 2861
ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de) und

Pfarrerin Deborah Goldmann
(02368 / 8989057
deborah.goldmann@evangelisch-in-oe.de)

freuen sich über neue und bekannte Gesichter.



corona-gebete_konstanz_ebel

Familien-Kinder-Bibel-Tag - zu Hause -



Lange hatte das Vorbereitungs-Team für Oktober einen spannenden Stationenlauf „Regen und Segen“ rund um die Johaneskirche geplant.

Gut 70 Personen hatten sich letztlich angemeldet. Mit Mitarbeitenden wären wir ca. 90 Personen gewesen und aufgrund der steigenden Corona-Erkrankungen in unserer Stadt haben wir uns schweren Herzens entschieden diesen Tag ins Frühjahr / Frühsommer 2021 zu verschieben.

Damit vor allem die Kinder nicht zu traurig sind, haben wir uns dann kurzfristig eine kleine Überraschung für die Familien ausgedacht.

Für jede angemeldete Familie wurde Material für einen Familien-Kinder-Bibel-Tag zu Hause eingepackt und in die Postkästen gesteckt. Eine Anleitung für einen Familien-Kinder-Bibel-Tag zu Hause, eine kleine Andachtsgeschichte über eine Schnecke, ein Schnecken-Ausmalbild, Kressesamen und eine

Bastelanleitung für einen Segens-Blumenstecker, ganz viele Ideen für Spiele im und mit dem Regen für draußen, Regenponchos, ein „Regen-ärtert-uns-nicht-Spiel“ und eine Gute-Nacht-Geschichte zum Thema Regen und Segen.

Familien, die nicht angemeldet waren, aber gerne das Material für den Tag haben wollten, konnten sich über das Gemeindebüro melden und später dann ebenso diesen Tag zu Hause in den Familien feiern.

Auch wenn es kein vollwertiger Ersatz sein konnte, so haben sich die Familien doch sehr über den Umschlag mit Material für einen „Familien-Kinder-Bibel-Tag zu Hause“ gefreut.

Und so ging´s:

1. Gemeinsam Kerze anzünden
2. Ein kleines Lied singen (z.B. Jetzt sind wir bereit)
3. Geschichte von der Schnecke lesen, die entdeckte, wie sie ein Segen sein kann
4. Zeit für Malen, Basteln, Spiel und Spaß z.B. Kresse



aussäen und in den nächsten Tagen „beregnet“ und zusehen, wie Regen Gutes Wachsen lässt, so wie uns Gottes Segen auch gedeihen und wachsen lässt.

5. Gemeinsames Gebet (Dank/ Bitte/ was immer auf dem Herzen liegt – einfach Gott sagen oder das Vaterunser sprechen)
6. Sich gegenseitig segnen mit den Worten aus 1. Mose 12,2: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“
7. Gemütlicher Ausklang mit Musik und einem warmen Kakao oder anderen Leckereien.

Und nun hier ein paar Eindrücke, wie es funktioniert hat:



Fotos: Roth

„Die Schnecke [...] freut sich. [...] Denn sie weiß jetzt: Sie hat eine wichtige Aufgabe: Alle Menschen, groß und klein, daran zu erinnern, dass **Gott sagt: Ich bin bei dir. Du bist ein Segen. Und du wirst ein Segen sein!**“

Wir danken für die wunderschönen Bilder und hoffen, dass die anderen Familien eine ebenso tolle Familienzeit erleben konnten!

Im Namen des
Vorbereitungsteams
Diakonin Angelika Roth



Home-Blocktage im Konfirmandenunterricht

Die steigenden Corona-Zahlen machen sich auch in der Konfirmandenarbeit bemerkbar, so dass wir uns nicht mehr mit den Jugendlichen treffen können. Um aber dennoch den Kontakt zu halten, haben wir auf sogenannte „Home-Blocktage“ umgestellt. Damit ist gemeint, dass die Jugendlichen Aufgaben geschickt bekommen, welche sie dann zu Hause bearbeiten und die Ergebnisse wieder zurück ins Team schicken. Schon im Frühling gab es dabei den ersten dieser „Home-Blocktage“ zum Thema Gott und Spiritualität. Dabei haben die Jugendlichen Fürbitten geschrieben, welche in beiden Kirchen an Fürbittketten hängen. Diese können von allen Gemeindemitgliedern erweitert werden.

Zum Reformationstag entsteht ein Instagram-Account zu Martin Luther. Bei diesem sollen die Jugendlichen verschiedene Stationen von Luthers Leben mit einem Bild und einer Bildunterschrift gestalten. Das Ergebnis wird von Mitarbeitern zusammengefasst, sodass ein eigener Martin-Luther-Instagram-Account entsteht.

Durch solche Aktionen ist es uns möglich, auch in einer Zeit, in der wir uns nicht selbst sehen können, Kontakt zu halten, gemeinsam Neues zu entdecken und als Gruppe etwas gemeinsam zu machen.

Kira-Johanna Selke

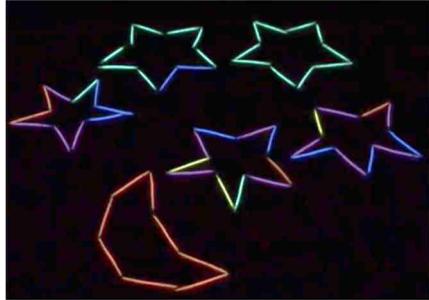


Foto: T. Niestegge

Konfis goes Youtube

Am 14. September ist der neue Konfirmandenjahrgang 2022 unter dem Motto: „Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“ nach Worten aus 1.Kor. 12, 27 gestartet. Die Gruppe „Leib Christi“ hat sich danach schon zweimal unter Corona Bedingungen getroffen. Zunächst zu einem ersten Blocktag in der Friedenskirche, mit einem Open-Air-Begrüßungsgottesdienst am Sonntagmorgen vor der Johanneskirche. Ein weiteres Treffen gab es Anfang Oktober bei einem Kennenlernabend an der Johanneskirche. Dort standen jedoch nicht nur Kennenlernen und Spiele auf dem Programm, auch eine erste thematische Einheit zur Schöpfung sollte es geben. Dabei ist ein Video entstanden, bei dem die Jugendlichen die Schöpfungsgeschichte nacherzählen und mit Hilfe von Knicklichtern darstellen. Jede Gruppe hat einen Tag der Schöpfungsgeschichte aufgenommen, wobei auch das Mitarbeiterteam einige Tage dargestellt hat. Das Video ist als ein Go(o)d News To Go Video auf dem youtube-Channel der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick einsehbar.

www.youtube.com
Go(o)d News to go! - #16



Kira-Johanna Selke

„Worauf bauen wir?“ Weltgebetstag der Frauen 2021 in Vanuatu

Christliche Frauen aus Vanuatu haben den ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet. Er wird am Freitag, den 5. März weltweit unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ in ca. 170 Ländern gefeiert. Im Mittelpunkt der Liturgie steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 – 27. Mit ihrem Gottesdienst wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein. Denn nur das Haus, das auf festem Grund gebaut ist, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle.

Die Liturgie für den Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen 2021 wurde uns von Frauen aus Vanuatu geschenkt; einem Inselstaat im Südpazifik. Das wunderschöne Land gehört geographisch zu Ozeanien. Auf den rund 80 Inseln finden wir eine ethnisch vielfältige Bevölkerung und eine spektakuläre Flora und Fauna.

1606 von den Spaniern entdeckt wurden die „Neuen Hebriden“ – wie der Inselstaat früher hieß – zu einer Kolonie, die zu-

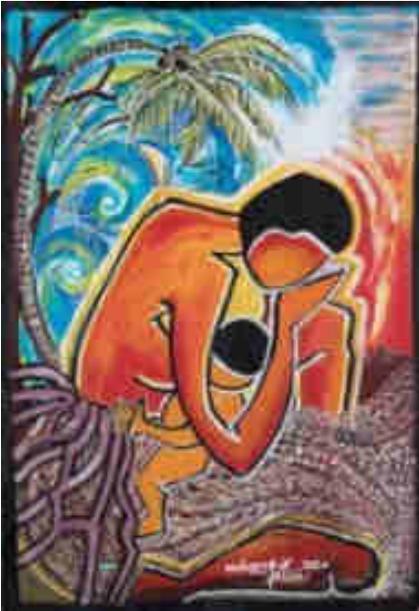
letzt gemeinsam von Großbritannien und Frankreich verwaltet wurde. 1980 wurde ein demokratisches Regierungssystem eingeführt, nachdem das Volk zwei Jahre davor die Unabhängigkeit eingefordert hatte. Seither trägt das Land den Namen Vanuatu – wörtlich „Land, das aufsteht“ – mit dem Motto „Auf Gott bauen und vertrauen wir“.

Die Bewohner*innen nennen sich selbst Ni-Vanuatu. Für sie stellt Land eine wichtige Ressource dar, mit dem sie eng verbunden sind, in gewisser Weise sogar mit der Erde „verschmelzen“. Land wird nicht als Eigentum gesehen, sondern als lebenswichtig für die Existenz von Menschen und Tieren.



Mutter mit Kind im Sturm

Das Titelbild 2021 stammt von der einheimischen Künstlerin Juliette Pita und trägt den Titel „Pam II“. Es stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog und weite Teile des Landes zerstörte. Zu sehen ist eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet.



Die Frau trägt traditionelle Kleidung. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon.

Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von großer Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen, laut Forscher*innen sind sie die Folgen des Klimawandels.

Planmäßig soll der Gottesdienst am 05. März, 18.00 Uhr, in Oer-Erkenschwick in der Peter und Paul Kirche gefeiert werden. Frauen aus St. Josef und der Johanneskirche bereiten die Veranstaltung vor.

Da wir alle aber derzeit nicht wissen wie die Corona-bedingte Situation dann sein wird, werden zeitnah darüber Informationen gegeben werden.

Maggie Raab-Steinke
Synodal-Beauftragte für den
Weltgebetstag der Frauen

Chorsplitter Ökumenische Chorgemeinschaft

Corona und kein Ende in Sicht. Im Gegenteil, eine neue Ansteckungswelle bedroht uns wieder. Nachdem wir gerade Mut gefasst hatten und uns unter Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen am 7. Oktober auf Abstand in der St. Josef Kirche zu einem lockeren Singen getroffen hatten, müssen wir die weiteren geplanten Treffen schon wieder absagen. Nicht viele waren gekommen.



Es war befremdlich, so weit auseinander zu sitzen. Wer gewohnt war, sich an seinen Nachbarn anzulehnen, musste nun alleine den Ton treffen. Es

ging locker zu und wir wählten unsere Lieblingslieder auf Zuruf aus dem Gotteslob aus. Sogar einen Kanon kriegten wir hin. Ein ungewohntes Hörerlebnis, auch für unseren Chorleiter-Michael Schulze und doch tat es uns richtig gut, mal wieder in Gemeinschaft singen zu dürfen.

Singen ist etwas Herrliches und das in Gemeinschaft mehrstimmig zu tun, ist nochmals schöner. Es ist ein schwerer Verzicht für uns alle, uns nicht treffen zu können. Und doch sehen wir ein, dass die Einschränkung von Kontakten eine wichtige Maßnahme ist, um die Infektion einzudämmen. Niemand von uns hätte es sich vorstellen können, dass eine Infektionskrankheit einmal dieses Ausmaß annehmen könnte und das Leben auf dem ganzen Erdball beeinträchtigen würde. Hatten wir nicht gemeint, dass es nur noch eine Frage der Zeit sei, bis wir alle Infektionskrankheiten ausgerottet hätten?

Singt weiter, für euch allein, mit dem Ehepartner, in der Familie! Wie wertvoll ist das Singen! Es lockert uns, bringt uns in Verbindung mit den Tiefenschichten unserer Person.

Welche herrlichen Lieder gibt es. Sei es, dass wir die Melodie lieben, sei es, dass wir die Texte gernhaben.

Meistens ist es die gelungene Symbiose von Aussage und Ausdruck.

Wer mit alten Leuten arbeitet, ist immer wieder erstaunt, dass auch dementiell veränderte Menschen, die ihren Namen nicht mehr sagen können, in der Lage sind zu singen und dass sie uns oft damit verblüffen, mehrere Strophen singen zu können. So beobachtet man auch, dass Menschen, die sprachlich nicht mehr zu erreichen sind, plötzlich aufleben, wenn man ihnen vorsingt, was ihnen aus ihrer Jugend vertraut ist, dass sie manchmal sogar in der Lage sind, in das Lied mit einzustimmen.

Auswendig gelernte Gedichte, Gebete sind ein großer Schatz. Ein noch größerer Schatz sind nach meiner Einschätzung Lieder, die wir uns eingepägt haben, die wir auswendig singen können. Der englische Ausdruck für Auswendiglernen ist „learning by heart“, das heißt wörtlich übersetzt, „mit dem Herzen lernen“. An dieser Stelle muss ich gestehen, dass mir persönlich dieser Schatz weitgehend fehlt, weil wir in der

Schule kaum noch auswendig lernen mussten.

Und wenn wir es mussten, ist mir das Auswendiglernen sehr schwer gefallen!

Was haltet ihr, meine lieben Chorfreunde, von dieser Idee? – Ihr schickt mir euer Lieblingslied per Post oder per Email und ihr schreibt dazu in kurzen Worten, warum euch dieses Lied so besonders gefällt. Eure Antworten könnten wir dann später an geeigneter Stelle zusammengefasst veröffentlichen.

Fotos und Text

Alfons Nowak, Buschstr.51
nowak.datteln@gmail.com



Die Tore stehen offen Zum Schutz der Gemeindeglieder und des Gemeindehauses leider nicht jederzeit

Der Innenhof des Gemeindezentrums wurde bisher im Verlauf der vergangenen Jahre gerne für Gemeindefeste und Veranstaltungen aller Art von den Gemeindegruppen genutzt.



Foto: Behrendt

Leider wurde dieser Raum immer wieder, vor allem nachts, mit Müll verdreckt, die Pflanzen beschädigt und die Wände beschmiert. Besonders schlimm waren dann im vorigen und in diesem Jahr zwei Brandanschläge mit völliger Zerstörung der Mülltonnen und Schäden an den Fassaden und den Gebäuden. Dank der Aufmerksamkeit der Nachbarn - Ihnen vielen Dank! - konnte die Feuerwehr rechtzeitig ein Übergreifen der

Brände und damit die mögliche Zerstörung der Gebäude rechtzeitig verhindern.

Das Presbyterium hat es sich nicht leichtgemacht, diesen Zaun errichten zu lassen. Wir sind grundsätzlich gegen Zäune und Abgrenzung jeder Art. Wir wollen eine offene Kirchengemeinde für alle Menschen sein und hoffen, dass wir es auch weiterhin sind.

Aber - wir müssen unserer Verantwortung gerecht werden! Die Gemeindeglieder, die Teilnehmer an den Veranstaltungen, die Men-

schen die zu uns kommen, die Mieterin im Haus, die Jugendlichen, die zum Jugendhaus gehen, müssen geschützt und vor Schaden bewahrt werden.

Auch die Werte und Gebäude, die die Gemeindearbeit in der gewünschten Weise ermöglichen, dürfen nicht von verantwortungslosen Menschen böswillig beschädigt oder gar zerstört werden.

Jürgen Behrendt

Jahreslosung 2021 **Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,** **wie auch euer Vater barmherzig ist! Lukas 6,36**



Foto: Lotz; Gemeindebrief Magazin

Mein Computer musste das Wort erst lernen: „Barmherzigkeit“. Das Rechtschreibprogramm kannte es noch nicht und schlug mir stattdessen vor: „Warmherzigkeit“. Ich meine, es steht nicht gut um unser Miteinander, wenn „Barmherzigkeit“ zu einem Fremdwort verkommen ist – nach dem Motto: „Barmherzigkeit und Mitleid bekommt man geschenkt. Neid und Respekt muss man sich verdienen.“

Tatsächlich hat Barmherzigkeit etwas mit menschlicher Schwäche zu tun und bedeutet: „Beim armen Herzen sein.“ Barmherzigkeit rechnet damit, dass kein Mensch vollkommen ist und immer erfolgreich.

Dass auch mal bei mir etwas schiefeht und Trauer und Scham mein Herz erfüllen. Mich entlastet das. Denn ich bin nur endlich und habe keine „weiße Weste“, mit der ich selbstgerecht durchs Leben gehen könnte. Schon gar nicht in den Augen von Gott. Aber das brauche

ich auch gar nicht. Denn Gott ist „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte“ (Psalm 103,8).

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Damit wir aufatmen können, frei werden von Verstrickungen und Schuldgefühlen. Gottes Sohn bringt uns seinen himmlischen Vater voller Wärme und Vertrauen nahe und ermöglicht uns ein Leben aus Barmherzigkeit. Was für ein Spielraum: Ich habe den Rücken frei, so dass ich anderen freundlich und aufbauend begegnen kann. Ich stehe auf festem Grund und kann es mir leisten, andere mit den gütigen Augen Jesu zu betrachten.

Reinhard Ellsel

Ein „Pflückfest“ zur Tauferinnerung

Es gab in diesem Jahr 2020 eine kurze Zeit, in der wir nicht getauft haben! Es wurde nicht empfohlen im Frühjahr Gottesdienste und somit auch Taufen zu feiern. Gott sei Dank liegen diese Zeiten hinter uns! Wir schauen nach vorne und suchen mutig nach kreativen und neuen Formen, um für die Menschen in den sich immer verändernden Situationen und Herausforderungen durch die Pandemie da zu sein. Aber auch ohne die Corona-Krise bietet das Leben mit seinen Höhen und Tiefen immer wieder Anlass, um inne zu halten, um aufzutanken und auch nachzufragen. So haben Diakonin Angelika Roth, Presbyterin Maxi Pollack und ich

uns überlegt, dass wir mit jungen Familien, mit Menschen, die ihre Kinder zur Taufe gebracht haben, ins Gespräch kommen wollen und vor allem wollen wir Zeit für das Gespräch unter den Familien ermöglichen. So erhalten Fragen wie „Na wie war bei euch die erste Zeit zu viert?“ oder auch andere Fragen, die im privaten, seelsorglichen Gespräch mit der Diakonin oder mir geführt werden können, ihren besonderen Raum.

Gemeinsam bauen wir gerade an zwei großen Holzbäumen, die Sie und Ihr ab dem neuen Jahr in der Johanneskirche und der Friedenskirche sehen könnt. Dieser „Baum des



Foto: Maxi Pollack,
die gerade den ersten Baum bemalt.

Lebens" wird bei jeder Taufe mit einem besonderen Holzanhänger, einem christlichen Symbol, das sich die Tauffamilie im Vorfeld aussucht, bestückt. So blüht der „Baum des Lebens" mit jeder Taufe, mit jedem neuen Christ*in in unserer Gemeinde mehr auf, wird bunter und lebendiger. Abwechselnd in den beiden Kirchen werden jene Familien zweimal im Jahr zu einem „Pflückfest" einladen.

Hier können die Tauffamilien bei Kaffee, Tee und Kuchen ihren individuellen Holzanhänger vom „Baum des Lebens" abpflücken. Bei dem „Pflücktest" stehen die Familien und ihre Kinder im Vordergrund, was auch in dem kindergerechten, spirituellen Impuls mit einer besonderen Aktion für das getaufte Kind spürbar werden soll. Ab dem 01.01.2021 geht es los!

Pfarrerin Deborah Goldmann



corona-gebete_konstanze_ebel



Glückwunsch

zur Taufe

Juli 2020 – Oktober 2020



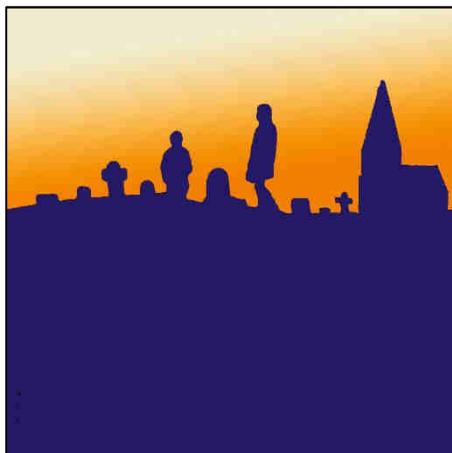
zur Trauung

Juli 2020 – Oktober 2020



Beerdigungen

Juli 2020 – Oktober 2020



Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Kontakte

K O N T A K T E

Pfarrer Rüdiger Funke

Stimbergstr. 261b

Telefon 02368 / 2861

mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Bernd Schäfer

Weidenstr. 48a

Telefon 02368 / 56228

mail: bernd.schaefer@evangelisch-in-oe.de

PfarrerIn Deborah Goldmann

Höhenweg 1

Telefon 02368 / 8989057 &

0163 4009462

mail: deborah.goldmann@evangelisch-in-oe.de

Diakonin Angelika Roth

August-Schmidt-Str. 36

Telefon 02368 / 9617859

mail: angelika.roth@evangelisch-in-oe.de

Thorben Niestegge

Jugendreferent

Telefon 02368 / 6954013

mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Jürgen Behrendt

Kirchmeister

August-Schmidt-Str. 46

Telefon 02368 / 56208

mail: juergen.behrendt@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro

Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon 02368 / 1461

mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:

dienstags + freitags

donnerstags

von 10.00–12.00 Uhr

von 15.00–18.00 Uhr

Diakoniestation

Halluinstr. 26-28

Telefon 02368 / 54152

oder 0180/1212345

Adressaufkleber